

re dem Heiligen Geist gewidmete Einleitungsteil und der charakteristische Angriff auf außerbiblische Prophetien, deren Auslegung auf Kosten der eigentlichen Aufgabe der Theologen, nämlich der Bibelexegese, gehe.²⁷ Der zweite Teil der Praephatio hat nur zu einem kleinen Teil eine Vorlage in der Genealogia, und zwar in deren viertem Abschnitt, den die Praephatio in etwas modifizierter Gestalt aufgreift²⁸.

Der Vergleich zwischen der Praephatio und den verschiedenen Überlieferungen der Genealogia erlaubt es, die Eigenart der letzteren besser zu verstehen: Bei ihr handelt es sich um eine erste Skizze, die später als Entwurf für die Praephatio wiederverwendet wurde. Das heißt allerdings nicht, daß die Genealogia von vornherein als erster Entwurf für die Praephatio konzipiert und ausgeführt worden wäre. Tatsächlich lassen sich konzeptuelle Unterschiede ausmachen, die anzeigen, daß Joachim beim Übergang von einem Text zum anderen eine gedankliche Entwicklung durchgemacht hatte²⁹.

Verdeutlicht man sich den Skizzencharakter der Genealogia, so erklärt sich außerdem auch ihre Platzierung in den drei Zeugen P₁₀, P₅ und V₄ in der Nähe von De septem sigillis, das heißt in der Nähe eines Textes, der sich als ein schematisches Kompendium der Geschichtskonzeption Joachims präsentiert.

3. Struktur und Entstehung der Genealogia

Betrachtet man nun den Aufbau der Genealogia und den inneren Zusammenhang ihrer Ausführungen genauer, so wird deutlich, daß hier diverses, teils zusammenpassendes, teils heterogenes Material nur zusammengestellt wurde, ohne daß es neu durchgeformt worden wäre.

Die Genealogia läßt sich in vier größere Abschnitte unterteilen³⁰. Der erste (siehe unten S. 91–94, Z. 1–59) hat überwiegend den Charakter eines Begleittextes zu einer Baumfigur, wie wir sie aus dem Liber

27) Vgl. SELGE, Einführung (wie Anm. 15) S. 102–104, Z. 5–52; S. 105 f., Z. 76–114.

28) Siehe unten S. 65 f.

29) Hier sei etwa darauf verwiesen, daß die Lehre von den 45 letzten Tagen (siehe dazu unten S. 68 f.) nicht mehr in der Praephatio erscheint, in der sich Joachim ohne Angabe spezifischer Merkmale darauf beschränkt, auf ein *sabbatum* (SELGE, Einführung, wie Anm. 15, S. 130, Z. 659) zu verweisen, das der Auferstehung und dem Endgericht vorausgehen werde.

30) Siehe dazu aber unten S. 66.